



Bürgermeister Brief

An einen
Haushalt
Folge III/8
=====

Leogang, im September 1986

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

AUS DER GEMEINDE:

Bei der Gemeindevertretungssitzung am 13. August ds.Js. war auch der Projektant der zu errichtenden Wasserversorgungsanlage, Herr Dipl.-Ing. Nagl vom Büro Dipl.-Ing. Haider, Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, anwesend, der zu diesem Tagesordnungspunkt für diverse Fragenbeantwortungen zur Verfügung stand.

Nach der Erläuterung des Wasserversorgungsprojektes von den Kösselquellen über Zwischbergen bis Nähe Badhaus (Standplatz Hochbehälter) bis zur bestehenden Wasserleitung, wurde nach sachlicher Diskussion der einstimmige Beschluß gefaßt, dieses Projekt im Jahr 1987 zu verwirklichen. Das Projekt wurde vom Projektanten mit 8 Mill. Schilling beziffert. Zur Finanzierung werden 55 % der Kosten mit einem 3 %igen Kredit und 30-jähriger Laufzeit aus dem Wasserwirtschaftsfonds kalkuliert. Die verbleibenden, vorsichtig geschätzten 4 Mill. Schilling werden von der Gemeinde aus Rücklagen und im Budget vorgesehenen Mitteln finanziert.

Freizeitanlage: Vor 20 Jahren wurde die Freizeitanlage nach den damaligen Verhältnissen, Vorschriften und Erfordernissen auf eher sehr moderne Art errichtet. Auch bei dieser Anlage, insbesondere am Gebäude und den Einrichtungsgegenständen, hat der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen.

Ebenso hat sich der Bedarf an Umkleidekabinen bzw. Garderobenkästchen grundlegend verändert. Die bestehende Saunaanlage konnte besonders im Winter dem Bedarf bei weitem nicht mehr nachkommen. Die Chlorgasanlage, die zur Badewasseraufbereitung dient, entspricht nicht den Vorschriften und muß umgeändert bzw. aus dem Keller entfernt und zu ebener Erde untergebracht werden.

Die bestehende Sauna wird größtenteils umgebaut. Zusätzlich wird eine zweite Sauna mit den erforderlichen Nebenräumen, eine Dampfkabine sowie eine Kneippanlage eingebaut. Anschließend an das bestehende Restaurant sollen Räume für eine Kleinwohnung geschaffen werden.

All diese Sanierungs- bzw. Umbaumaßnahmen können nur ohne weitere Grundinanspruchnahme gemacht werden, wenn das bestehende Gebäude in der gesamten Tiefe (12 m) und in einer Breite von rd. 9 m unterkellert wird.

In Anbetracht dessen hat sich die Gemeindevertretung dazu entschlossen, zusätzlich eine Breite von rd. 4,5 m auf die gesamte Tiefe zu unterkellern, wobei ein Raum für eine "Kraftkammer" zur Verfügung stehen würde.

Die geschätzten Gesamtkosten für diese Baumaßnahmen belaufen sich auf rd. 4,9 Mill. Schilling.

Da die Ausfinanzierung durch Budgetansätze und Auflösung von Rücklagen gegeben ist, wurde auch diese Baumaßnahme einstimmig beschlossen.

Nach der Offeneröffnung wurden die Baumeisterarbeiten an den Billigstbieter, Baumeister Obwaller in Leogang, vergeben.

Für **Steilflächenbewirtschaftung** stellt lt. einstimmigen Beschluß die Gemeinde Leogang für das Jahr 1986 einen Betrag von 210.000,-- S an Mähprämien zur Verfügung.

Einzelgenehmigung: Einstimmig wurde das Ansuchen auf Einzelgenehmigung nach § 19 aus dem Raumordnungsgesetz der Fam. Alfred und Katharina Holzer zum Bau eines Einfamilienhauses mit Garage für deren Tochter beschlossen.

Grundverkauf: Der Antrag der Fa. Anton Hörl OHG um käufliche Überlassung eines 1.500 bis 2.000 m² großen Grundstückes des von der Gemeinde erst vor kurzem erworbenen Grundstückes im Frickfeld wurde abgelehnt.

Beihilfe: Als Teilrückerstattung für Schneeräumung wurden Herrn Johann Riedlperger, Bucherbauer, 7.290,-- S zuerkannt.

Grundverkauf: Dem Ansuchen des Anton Pfeffer, Rosental 36, um Überlassung von einigen m² Grund -ca. 10 m²- entlang seines Hauses wurde zugestimmt und der m²-Preis mit 500,-- S festgestellt.

Geschwindigkeitsbeschränkung: Die Gemeindevertretung faßte den einstimmigen Beschluß, an die Bezirkshauptmannschaft den Antrag zu stellen, die Ortstafel nach Osten in die Höhe des Hauses Plematl (Kurve) zu stellen. Hiermit soll erreicht werden, daß bereits bei der Abzweigung Saubachweg und Daxecker mit verminderter Geschwindigkeit gefahren wird.

Hobbyfußballverein: Dem Fußballverein Dynamo Griesen wurde die Abtragung von Rasenziegeln im Gemeindesiedlungsgebiet zur Errichtung des Fußballplatzes beim Steinhäusl gestattet.

Zeugstätte Hütten: Zur Sanierung der Zeugstätte in Hütten sollen noch weitere Angebote eingeholt werden, so daß im Spätwinter mit den Arbeiten begonnen werden kann. Bei der Zeugstätte soll eine Verbesserung der Fassade, Innenisolierung, Bodenerneuerung, Ausbesserung vom Schlauchturm sowie div. Inneneinrichtungen vorgenommen werden.

Straßenbeleuchtung: Mit der Errichtung der Straßenbeleuchtung Bahnhofstraße wurde die Fa. Walter Holper als Billigstbieter betraut.

Totengräberhaus: Das gemeindeeigene Haus Sonnrain 34 soll dringend einer Teilsanierung unterzogen werden. Um einigermaßen einen Überblick für die notwendigen Maßnahmen bzw. deren Kosten zu bekommen, wurde ein Planungsbüro mit dieser Vorarbeit beauftragt. Die Arbeiten könnten in 2 Etappen vorgenommen werden. Die erforderlichen Ausschreibungen sollen bald den verschiedenen Firmen zugestellt werden.

Pacht: Ein Grundstreifen entlang des Hauses Leogang 33 mit 169 m² wird bis auf weiteres an die Fam. Etzer verpachtet.

Grunderwerb: In der Katastralgemeinde Ecking hat die Gemeinde von den Österr. Bundesforsten ein Trenngrundstück im Ausmaß von 190 m² um 6,-- S je m² erworben.

Grundankauf: Der Gemeinde wurde im Bereich der Stadlbauernsiedlung ein ca. 2.000 m² großes Grundstück zum Kauf angeboten. Die Gemeindevertretung machte von diesem Angebot keinen Gebrauch.

Unfallversicherung: Für die örtlichen Rettungsmannschaften -Feuerwehr und Bergrettung- stellt die Gemeinde für je aktives Mitglied zum Abschluß einer Unfallversicherung 85,-- S pro Jahr zur Verfügung.

Wasserversorgung: Derzeit werden die Wasserabnehmer in unserer Gemeinde von der Rothenbrunnquelle, der Reiteralmquelle und der Kösselquelle versorgt.

Die Einspeisung der Rothenbrunn- und Reiterquelle erfolgt über eine gemeinsame Zuleitung in den Hochbehälter Brandstatt, der 160 m³ Nutzinhalt aufweist. Diese Wasserversorgung wurde im Jahr 1953 errichtet und 1956 erweitert.

Die Kösselquelle wurde 1963 erschlossen; sie fließt in den Hochbehälter Ullach -Fassungsvermögen: 200 m³-.

Versorgungsschwierigkeiten traten vor dem Einbau der Wasserzähler bisher in erster Linie in den Sommermonaten auf, wobei der Hochbehälter Ullach fallweise völlig entleert und in höher gelegenen Ortsteilen zu geringe Versorgungsdrücke festgestellt wurden. Dies ist bedingt einerseits durch ein zu geringes Ausgleichsvolumen des Behälters sowie durch eine ungünstige Mengenaufteilung des vorhandenen Wasserdargebotes. Aber auch in den Wintermonaten war in den letzten Jahren ein Versorgungsengpaß festzustellen.

Als Grundlage für Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen wurde von der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg mit Gutachten vom 13.1.1982 ein Sanierungskonzept erstellt, in welchem u.a. neben bisher bereits durchgeführten Maßnahmen die verstärkte Nutzung des Wasserdargebotes der Kösselquellen sowie die Vergrößerung des vorhandenen Hochbehältervolumens vorgeschlagen wurde. Mit Projekt vom 8.2.84 wurde bereits eine Vergrößerung der Quellzuleitung der Kösselquellen zum Hochbehälter Ullach vorgesehen. Dieses Projekt wurde jedoch zurückgezogen, da zwischenzeitlich eine umfassende Lösung der Versorgungsprobleme durch die in gegenständlichem Projekt vorgesehenen Maßnahmen (Errichtung eines neuen zentralen Hochbehälters und Einspeisung der Kösselquellen über eine neue Quellzuleitung) erreicht werden kann.

Die bestehenden Anlagenteile werden durch die geplanten Baumaßnahmen nicht geändert.

Mit der vorhandenen Quellzuleitung von den Kösselquellen zum Hochbehälter Ullach (PE-Druckrohre DN 94 und DN 77) können dzt. max. ca. 9 ... 10 l/s in den Hochbehälter abgeleitet werden. Das minimale Wasserdargebot aus den Kösselquellen beträgt dazu im Vergleich 18 l/s. Durch die vorgesehene Transportleitung kann zukünftig das gesamte Wasserdargebot genützt werden. Mit der Errichtung eines neuen zentralen Hochbehälters wird ein entsprechendes Ausgleichsvolumen sowie eine Betriebs- und Feuerlöschreserve sichergestellt, und könnte das gesamte Versorgungsnetz im Bedarfsfalle von diesem aus versorgt werden.

Allgemeine Projektbeschreibung: Zur Erhöhung der derzeit nutzbaren Wassermenge der Kösselquellen (9 ... 10 l/s Zulauf zum Hochbehälter Ullach) ist die Ableitung von Quellwasser in den zentralen Bereich des Versorgungsgebietes geplant. Dazu wird der bestehende Quellsammelschacht erweitert, sowie eine insgesamt 3.200 m lange Quellzuleitung (PVC DN 150) mit zwei Unterbrecherschächten von der Kösselquelle über "Zwischenbergen" zum Sonnberg nördlich des Bahnhofes Leogang verlegt.

In der Nähe des "Badhauses" ist die Errichtung eines zentralen Hochbehälters mit 500 m³ Nutzinhalt vorgesehen, dessen Höhenlage dem Hochbehälter Brandstatt entspricht, so daß von diesen beiden Behältern aus ohne Trennung des Netzes der gesamte westliche Teil des Versorgungsgebietes (Hütten etc.) sowie der zentrale Ortsbereich von Leogang über die vorhandenen Druckminderanlagen versorgt werden können. Im Bedarfsfalle kann die Wasserversorgung auch zur Gänze über den Hochbehälter Badhaus erfolgen.

Die Anspeisung des Ortsnetzes erfolgt über eine insgesamt ca. 900 lfm lange Druckleitung PVC DN 200.

Zusammenfassend ist die Errichtung der folgenden Anlagenteile vorgesehen:

- Vergrößerung des Quellsammelschachtes der Kösselquellen
- Quellzuleitung PVC DN 150, 3.200 m mit zwei Unterbrecherschächten
- Hochbehälter Badhaus mit 500 m³ Nutzinhalt
- Versorgungsleitung PVC DN 200, 900 lfm

Die Wasserversorgung erfolgt zukünftig gleichzeitig von allen 3 Hochbehältern aus, wobei auf Grund der Höhenlage der Behälter bzw. Druckhöhen der Druckminderventile eine den Verbrauchsschwerpunkten optimal angepaßte Einspeisung ins Versorgungsnetz gewährleistet ist.

Zur Versorgung des zentralen und westlichen Bereiches der Wasserversorgungsanlage Leogang und Gewährleistung eines entsprechenden Tagesausgleiches sowie einer Feuerlösch- und Betriebsreserve ist die Errichtung eines Hochbehälters mit 500 m³ Nutzinhalt vorgesehen. Als Behälterstandort wurde der Bereich des Badhauses nördlich des Bahnhofes Leogang gewählt, da dieser eine günstige Trassenführung der Quellzuleitung sowie der Versorgungsleitung zum bestehenden Ortsnetz ermöglichte.

Die Höhenlage wurde entsprechend dem Hochbehälter Brandstatt gewählt, so daß eine gemeinsame Versorgung mit diesem und Nutzung sowohl der Reiteral- und Rothenbrunnquellen als auch der Kösselquellen für diesen Bereich möglich ist. Durch die gewählte Lage und Höhe des Behälterstandortes wäre auch eine zentrale Versorgung des gesamten Systems vom Hochbehälter Badhaus möglich.

Das nunmehr vorhandene gesamte Behältervolumen von 860 m³ mit Hochbehälter Brandstatt und Ullach entspricht größenordnungsmäßig dem derzeitigen mittleren Tagesbedarf.

Versorgungsleitung Hochbehälter bis Knoten G: Das Wasser wird vom Hochbehälter Badhaus über eine insgesamt 900 lfm lange Leitung aus PVC-Druckrohren DN 200, 10 bar, zum bestehenden Ortsnetz geleitet. Die bestehende Versorgungsleitung DN 80 bzw. DN 50 zur Versorgung des Siedlungsgebietes im Bereich des Bahnhofes Leogang wird stillgelegt, die Hauszuleitungen werden an die neue Versorgungsleitung umgeschlossen.

Der Anschluß an das bestehende Ortsnetz erfolgt an die Versorgungsleitung AZ DN 100 entlang der Bundesstraße (Bereich Neuhäusl).

Die Lage an der Grenze zwischen den nördlichen Kalkhochalpen und der Grauwackenzone (Grasberge) bringt neben der Möglichkeit zum Schilaf im südlichen Gemeindebereich auch einen landschaftlich äußerst interessanten und reizvollen Gegensatz.

Funktion der Gemeinde: Von ihrer Grundstruktur ist die Gemeinde land- und forstwirtschaftlich strukturiert, wenngleich Leogang hinsichtlich der Agrarquote (Anteil der der Land- und Forstwirtschaft zuzuordneten Wohnbevölkerung an der gesamten Wohnbevölkerung) im Vergleich zum gesamten Pinzgau nur etwa im Mittelfeld liegt. Auf Grund der räumlichen Nähe zum Pinzgauer Zentralraum mit seinem überregionalen Arbeitsplatzangebot war die Wanderungsbilanz in den letzten 20 Jahren nur jeweils leicht negativ und dies trotz einer hohen Auspendlerquote. In den meisten Gemeinden des Pinzgaus hat auch in Leogang die Fremdenverkehrswirtschaft mittlerweile eine sehr starke Bedeutung erlangt. Im Jahr 1981 waren 39 Prozent der nicht landwirtschaftlichen Betriebsstätten dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen zuzuordnen. Die Gemeinde verfügt mittlerweile über ca. 3.500 Fremdenbetten. Neben der Land- und Forstwirtschaft kann daher der Fremdenverkehr als Hauptfunktion der Gemeinde angesehen werden.

Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, daß im Jahr 1981 den 954 nichtlandwirtschaftlichen Berufstätigen nur 421 nicht landwirtschaftliche Arbeitsplätze gegenübergestanden sind. Es vermochte also auch die wirtschaftliche Entwicklung im Bereich des Fremdenverkehrs die Auspendlerrate nicht zu senken.

Räumlich funktionelle Verflechtungen: Im Bereich des Pinzgauer Zentralraums ist die Gemeinde Leogang hauptsächlich nach Saalfelden hin orientiert. 53 Prozent der Tagespendler pendeln dorthin, 73 Prozent aller Pendler pendeln in den Raum Saalfelden/Zell am See.

Schulisch ist die Gemeinde Leogang im Bereich der Sonderschule und der Hauptschule ebenfalls an die Gemeinde Saalfelden angebunden.

Die überörtliche Versorgung im Bereich des Gesundheitswesens erfolgt durch das Krankenhaus Zell am See bzw. teilweise die fachärztliche Versorgung in Saalfelden.

Eine Zusammenarbeit auf überörtlicher Basis mit Nachbargemeinden gibt es im Bereich des Fremdenverkehrs in Form des Fremdenverkehrsverbandes Pinzgau-Saalachtal bzw. auf dem Sektor der Abwasserbeseitigung innerhalb des Reinhaltverbandes Pinzgau-Saalachtal.

Entwicklungsplan Pinzgau: Der Entwicklungsplan Pinzgau trifft für die Gemeinde Leogang keine spezielle Funktionsaussage.

Es ist in diesem Plan der südliche Gemeindebereich lediglich als geeignet für Schließung bzw. der nördliche Gemeindebereich als nicht hierfür geeignet ausgewiesen.

Naturräumliche Struktur: Naturräumlich gesehen liegt eine Dreierteilung des Gemeindegebietes vor: Der nördliche Gemeindebereich besteht aus den Kalkhochalpen (Leoganger Steinberge) mit den vorgelagerten relativ steil ansteigenden Bergen wie z.B. dem Birnberg und dem Sonnberg etc.

Der unmittelbare Talbereich der von Saalfelden kommend etwas breiter ist, beinhaltet bis zur Ortschaft Hütten den Hauptsiedlungsraum der Gemeinde. Im Anschluß daran verengt sich das Tal etwas und ist auch bis zum Paß Grießen nicht mehr nennenswert besiedelt.

Der südliche Gemeindebereich ist geologisch einer völlig anderen Zone wie der nördliche zuzuordnen. Die geologische Struktur bringt hier sanftere Geländeformen hervor, die auch die Möglichkeit zur Ausübung des Wintersports mit sich bringen. Das diesbezügliche Zentrum liegt im Bereich des Asitzkopfs, der mit Liftanlagen bereits relativ stark erschlossen ist.

Auf Grund der Grenzlage zwischen den zwei geologisch verschiedenen Zonen ist hier ein gewisser Reiz der Landschaft gegeben.

Es ist dies jener Faktor, der die Gemeinde trotz der Verkehrsachsenfunktion auch für den Fremdenverkehr eine gewisse Attraktivität verleiht.

Wirklich halbwegs gute Voraussetzungen von der natürlichen Bodenbeschaffenheit her für die Landwirtschaft liegen nur im Gebiet östlich von Leogang vor, wo einerseits vom Bodenwert her bzw. auch in Bezug auf die Bewirtschaftbarkeit der Flächen halbwegs günstige Bedingungen vorliegen. Es treten hier auch bereits Probleme in Form von Nutzungskonflikten mit der Besiedlung auf, jedoch bestehen doch noch etliche größere zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen.

Es wurden im Gemeindebereich auch etliche Bodenverbesserungsmaßnahmen durchgeführt, die soweit sie in Talnähe liegen, im Plan "Nutzungsbeschränkungen" ersichtlich gemacht werden.

Gewässer: Hauptgewässer ist die von Westen nach Osten das Tal durchfließende Leoganger-Ache (heißt im Oberlauf Grießenbach).

Die Leoganger Ache nimmt eine ganze Reihe von Seitenbächen auf, von denen wohl der wichtigste und landschaftlich attraktivste der Schwarzleobach ist.

Für keinen der Wildbäche der Gemeinde Leogang existieren noch Gefahrenzonenpläne.

Es sind aber wohl an einer ganzen Reihe von Bächen bereits Verbauungsmaßnahmen durchgeführt, die nicht immer das Orts- oder Landschaftsbild bereichern.

Teilweise kam es auch zu einer Entfernung des uferbegleitenden Bewuchses, was nicht nur negativ für die Struktur der Landschaft ist, sondern auch die ökologische Funktion der Uferbereiche der Gewässer verarmen läßt.

Ein ökologisch sehr wertvolles Gebiet ist im Bereich des Grießersees gegeben.

Dieser See ist nacheiszeitlicher Entstehung und brachte auf Grund seines Moorcharakters die hierfür typischen Vegetationen hervor.

Es ist für diesen Bereich auch die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes geplant.

Der Wald ist in der Gemeinde Leogang nicht nur ein wirtschaftlich bedeutender Faktor (bayrische Saalforste), sondern auch für den Landschaftscharakter von entscheidender Wichtigkeit.

Im Vergleich zu anderen Gemeinden sind bisher nur relativ wenige Flächen für Lift- und Pistenbau in Anspruch genommen worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß neben den Landschaftsbeeinträchtigungen, die derartige Rodungen für Schierschließungen hervorrufen, auch damit noch eine Steigerung der Wildbachgefährdung in den meisten Fällen verbunden ist.

Wichtig sind aber nicht nur größere geschlossene Waldbereiche, sondern auch kleinräumige Baum- und Buschgruppen, die den eigentlichen Reiz der Landschaft ausmachen. In der Gemeinde Leogang gibt es noch eine ganze Reihe dieser kleinräumigen Elemente.

Es ist dies vor allem der Bewuchs entlang von Bach und Flußufern, bzw. kleinräumiger Bewuchs im Bereich von landwirtschaftlich minderwertigen Flächen.

Die Bepflanzung oder Einbindung von Gebäuden mit Bäumen findet man leider Gottes fast nur noch (und auch hier nicht mehr bei allen) bei älteren landwirtschaftlichen Anwesen.

Eine derartige Einbindung in die Landschaft wäre gerade bei den zahlreichen kleineren Siedlungen, die in den Außenbereichen der Gemeinde entstanden sind (Ferien- bzw. Zweitwohnungsgebiete), von großer Bedeutung.

Aber auch bei Betrieben und betrieblichen Anlagen (z.B. Gewerbegebiet am Ortsende von Leogang bzw. Sägewerk) wäre eine verbesserte Einbindung wünschenswert.

Umweltsituation-Umweltbeeinträchtigungen-naturräumliche Beeinträchtigungen: Hinsichtlich der Trinkwasserversorgung ist die Situation gut. Die Gewässergüte der Leoganger Ache dürfte aber doch bereits etwas beeinträchtigt sein.

Generell gut ist auch die Situation hinsichtlich der Luftgüte, wenngleich auch hier eine starke Beeinträchtigung durch Straßenverkehr, Betriebe bzw. Hausbrand auftritt.

Nicht zu vergessen ist auch noch die (früher wesentlich stärkere) Luftbeeinträchtigung, die von den Tiroler Magnesitwerken ausgeht und die den Wald bereits in Mitleidenschaft gezogen hat.

Eine nicht zu unterschätzende Beeinträchtigung ist durch den Verkehrslärm gegeben. Es gibt im wesentlichen durch die Bundesstraße und die Bundesbahn zwei Lärmerreger.

Die diesbezüglichen Lärmzonen wurden auch im Plan "Nutzungsbeschränkungen" eingetragen.

Auf die möglichen Beeinträchtigungen durch Lift- und Pistenbau wurde bereits hingewiesen, wobei betont wird, daß hier in Leogang noch relativ wenig passiert ist.

Von sehr wesentlicher Bedeutung für den gesamten Landschaftseindruck ist die Situierung von Gebäuden bzw. die generelle Situierung und Gestaltung von Siedlungen.

Es gibt hier in der Gemeinde eine ganze Reihe von Zersiedelungserscheinungen bzw. Zersiedelungstendenzen, wobei hier nicht unbedingt durch ein frei- oder alleinstehendes Haus eine Beeinträchtigung hervorgerufen werden muß, sondern auch durch äußerst langgezogene Siedlungsketten ein negativer Eindruck entstehen kann, wie dies z.B. im Bereich Ecking bzw. zwischen Sinning und Rosental der Fall ist.

Es geht durch diese extreme Zersiedelung teilweise die Unterscheidbarkeit zwischen Ortsbereichen und Freiräumen verloren, was den Eindruck eines ungeordneten Siedlungsbreis hervorruft.

Es soll eigentlich auch darauf hingewiesen werden, daß es noch einige unbeeinträchtigte Bereiche gibt, deren Erhaltung für die Gemeinde sicherlich von größter Bedeutung wären.

Es ist dies an erster Stelle der Bereich Ullach, sowie das Gebiet des Schwarzleotales bzw. Schwarzbachtals.

Bevölkerungsentwicklung: Der Bevölkerungszuwachs der Gemeinde Leogang kam im wesentlichen durch den Geburtenüberschuß zustande, die Wanderungsbilanz war im Zeitraum 61 bis 71 bzw. 71 bis 81 jeweils ganz leicht negativ.

Da sich im Bereich der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht viel verändern wird bzw. auch auf Grund der guten Erreichbarkeit von überregional angebotenen Arbeitsplätzen die Situation im Bereich der Abwanderung wahrscheinlich nicht verschlechtern wird, ist in Hinkunft mit einer ähnlichen Weiterentwicklung wie im Zeitraum 71 und 81 zu rechnen.

Bevölkerungsverteilung: Die Bevölkerung von Leogang verteilt sich auf insgesamt 16 Ortschaften.

Bemerkenswert ist, daß keine Konzentration auf einige wenige Ortschaften gegeben ist, sondern mehr oder weniger eine relativ gleichmäßige Verteilung.

Bemerkenswert ist es auch, daß nicht in Leogang-Ort die meisten Einwohner wohnen, sondern in der Ortschaft Sonnberg.

Struktur der Berufstätigen: Die Struktur der Berufstätigen ist ähnlich wie die der gesamten Wohnbevölkerung.

In Leogang blieb der Anteil von Gewerbe und Industrie nahezu gleich. Die Land- und Forstwirtschaft nahm 1971 auf 1981 von 22 Prozent auf 15 Prozent ab. Der Anteil des Dienstleistungssektors erhöhte sich von 39 Prozent auf 48 Prozent. Die Zahl der Berufspendler hat sich von 1971 bis 1981 ebenfalls erhöht. So erhöhten sich die Auspendler von 469 auf 579 Personen, die Zahl der Einpendler wuchs von 36 auf 117.

Von 579 Auspendlern im Jahr 1981 waren 482 Tagespendler. Fast 85 Prozent der Tagespendler pendeln in 3 Gemeinden ca. 53 Prozent nach Saalfelden, 17 Prozent nach Hochfilzen und 14 Prozent nach Zell am See.

Land- und Forstwirtschaft: Im Jahr 1980 gab es in der Gemeinde Leogang noch 125 land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Ca. ein Drittel dieser Betriebe sind der Größenklasse bis 20 Hektar zuzuordnen, zwei Drittel der Größenklasse über 20 Hektar. Seit 1970 hat die Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe um vier abgenommen, wobei die Abnahme durchwegs die Größenklasse bis 20 Hektar betroffen hat.

Innerhalb der sozioökonomischen Betriebskategorien hat sich in der Gemeinde Leogang eine ähnliche Entwicklung vollzogen wie in allen übrigen Gemeinden, nämlich daß die Vollerwerbsbetriebe zahlenmäßig rückläufig sind und Nebenerwerbsbetriebe zunehmen.

Im Jahr 1980 beschäftigten sich 79 der 125 Betriebe mit Zimmervermietung. Diese 79 Betriebe boten ungefähr 450 Fremdenzimmer an.

Schon 1970 vermieteten 63 Betriebe Fremdenzimmer, damals nur aber etwa halb so viele Zimmer wie 1980.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind überwiegend der Kategorie der reinen Grünlandwirtschaft bzw. der Grünland-Waldwirtschaften zuzuordnen. Fast 95 Prozent sind lt. Definition Bergbauernbetriebe. 40 Prozent der Erschwerniszone 1 und je 30 Prozent der Erschwerniszone 2 und 3 zugeordnet.

Trotz des Rückganges der Betriebe bzw. auch der Beschäftigten ist die Land- und Forstwirtschaft nach wie vor der bedeutendste Arbeitgeber in der Gemeinde Leogang. 25 Prozent der in Leogang Berufstätigen sind der Land- und Forstwirtschaft zuzuordnen.

Von großer Bedeutung für die Landwirtschaft ist sicherlich der Wirtschaftssektor Fremdenverkehr, der der landwirtschaftlichen Bevölkerung einen nicht landwirtschaftlichen Neben- oder Zuerwerb ermöglicht, ohne daß ein oder mehrere Familienmitglieder zu Berufspendlern werden.

Es darf jedoch auch nicht übersehen werden, daß von den landwirtschaftlichen Betrieben zumeist Betten der mittleren oder unteren Kategorie angeboten werden, die tendenzmäßig immer weniger nachgefragt werden. Es besteht daher die Gefahr bzw. ist diese Tatsache bereits auch jetzt schon festzustellen, daß naturgemäß die Betten dieser Kategorie mit chronisch schlechten Auslastungen zu kämpfen haben.

Dies birgt die Gefahr in sich, daß bei einer fremdenverkehrsmäßigen starken Rezession diese Betriebe mittel- oder langfristig auf der Strecke bleiben können.

Als Problem der landwirtschaftlichen Betriebe darf auch die in der Gemeinde doch schon sehr ausgeprägte Zersiedlung bezeichnet werden. Es gehen hier immer mehr größere zusammenhängende geschlossene landwirtschaftliche Flächen verloren, was mittelfristig durchaus zu Bewirtschaftungsproblemen führen kann. Gleichzeitig ist festzustellen, daß immer mehr alte Bausubstanz durch neue ersetzt wird und damit vielfach den alten und reizvollen landwirtschaftlichen Anwesen dieser gerade ausländische Gäste ansprechende Charakter genommen wird. Man muß sich sicherlich bewußt sein, daß gerade diese Dinge das Kapital der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft sind, das auch in Zukunft gesichert werden muß, ansonsten man sich die Grundpfeiler des österreichischen Fremdenverkehrs selbst entzieht.

Gewerbe und Industrie: Der nicht landwirtschaftliche Sektor in der Gemeinde teilt sich zu 25 Prozent auf den Bereich verarbeitendes Gewerbe bzw. Bauwesen und so ca. 50 Prozent in den Handels- und Dienstleistungsbereich auf.

Gem. Arbeitsstättenzählung 1981 gab es 108 nicht landwirtschaftliche Betriebsstätten mit insgesamt 421 Beschäftigten.

Es liegt durchwegs Kleinbetriebsstruktur vor, 61 Prozent der Betriebe haben keinen oder nur einen unselbständig Beschäftigten.

Weitere 25 Prozent liegen in der Größenkategorie zwischen 2 und 4 Beschäftigten.

Es gibt lediglich 2 Betriebe, die der mittleren Größenkategorie zuzuordnen sind, einer ist ein Reinigungsbetrieb, der in der Kategorie zwischen 50 und 100 Beschäftigten liegt, der andere ist eine Bauunternehmung in der Größenkategorie zwischen 20 und 49 Beschäftigten.

Von 1973 bis 1981 hat die Zahl der nicht landwirtschaftlichen Betriebe um 9 (das sind 9,2 Prozent) zugenommen.

Die Zunahme ging im wesentlichen in den Einzelhandel (+ 6) sowie in das Baugewerbe (+ 3).

Die Betriebe liegen lagemäßig im ganzen Gemeindegebiet verstreut. Erst in jüngerer Vergangenheit hat sich am Ortseingang von Leogang ein Gewerbegebiet entwickelt, auf dem bereits 3 Betriebe angesiedelt sind.

Dieses Gewerbegebiet ist grundsätzlich als positiv anzusehen, jedoch muß das Heranwachsen des Wohngebietes aus westlicher Richtung kritisch betrachtet werden. Auch die Gestaltung bzw. Einbindung in die Landschaft läßt noch zu wünschen übrig, was im Hinblick auf die Tatsache, daß Leogang auch ein Fremdenverkehrsort ist, ebenfalls kritisch gesehen werden muß.

Der zweite Betrieb, der hinsichtlich seiner Größenordnung als eigener Gewerbebereich gesehen werden muß, ist das Sägewerk im Bereich Sonnberg. Als für die Zukunft problematisch muß auch hier die bauliche Entwicklung in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern im Nahbereich dieses Betriebes gesehen werden. Aus Erfahrung weiß man, daß solche Entwicklungen irgendwann meist zu Problemen führen, wobei dies dann sehr oft für den Betrieb mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist (Anrainerproteste, Anzeigen bei der Gewerbebehörde, kostspielige Auflagen u. dergl.).

Die übrigen nicht landwirtschaftlichen Betriebe integrieren sich weitestgehend gut in die bestehenden Baugebiete und stellen auch keinerlei Beeinträchtigung für Wohngebiete oder Fremdenverkehrsbetriebe dar.

Fremdenverkehr: Im Jahr 1981 waren 42 Betriebe, das sind fast 40 Prozent der nicht landwirtschaftlichen Betriebsstätten, dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen zuzuordnen, was gegenüber 1973 eine gleichbleibende Zahl bedeutet.

Was die Größenstruktur betrifft, so haben die meisten Betriebe keinen oder nur einen unselbständig Beschäftigten. Die Größenstrukturen haben sich seit 1973 aber sehr wohl gewandelt, weil tendenzmäßig diese Betriebe heute mehr unselbständig Beschäftigte haben als noch 1973. Die Zahl hat sich seit diesem Zeitpunkt von 12 auf 36 erhöht. Diese Entwicklung ist durchaus zu begrüßen, da dadurch im Bereich der bestehenden Betriebe eine gesunde Substanz geschaffen wird und nicht eine überdimensionale Bettenausdehnung durch neue Betriebe eine unnötige Konkurrenzierung für die bestehenden besteht, sofern es gelingt, durch Ausdehnung der Saisonen insgesamt eine höhere Auslastung zu erreichen.

Die Entwicklung der Nächtigungen, Bettenzahlen bzw. Bettenauslastungen stieg in etwa bis zum Jahr 1984. Es bleibt noch festzustellen, daß von den ca. 3.000 Betten 1.300 gewerblich und 1.700 privat sind.

Im letzten Jahr betrug die Auslastung im Bereich der gewerblichen Betten 26 Prozent, im Bereich der privaten Betten 19 Prozent.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des Gastes in Leogang beträgt 7,5 Tage. Zum Großteil, nämlich zu knapp 60 Prozent, kommen die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, Holland macht mit 10 Prozent auch noch einen beachtlichen Anteil aus.

Nicht zu vergessen ist allerdings, daß 15 Prozent aus Österreich kommen, was aber vor allem der Wintersaison zuzuordnen ist.

An Fremdenverkehrseinrichtungen besteht ein Freibad, Minigolfplatz, eine Tennisanlage, zwei Hallenbäder in Hotels, eine beleuchtete Rodelbahn sowie 14 Liftanlagen.

Im Winter besteht auch ein ausgedehntes Angebot für den Langläufer, im Sommer erschließt eine große Zahl von Wanderwegen die umliegenden Berge.

Grundsätzlich kann man feststellen, daß der Fremdenverkehr das Landschafts- u. Ortsbild der Gemeinde Leogang maßgeblich und nicht immer zum Vorteil geprägt hat.

An erster Stelle ist hier die doch sehr starke Zersiedelung zu nennen, die nicht nur eine Belastung für das Landschaftsbild darstellt, sondern in Zukunft auch hinsichtlich der Erschließungskosten für die Gemeinde eine finanzielle Belastung darstellen wird.

Gleich an nächster Stelle ist die Ferien- bzw. Zweitwohnungsproblematik anzuführen. Der Bau dieser Objekte führte zwar zu Aufträgen bzw. auch zu einem Geldfluß in die Gemeinde, sofern die Bauten von gemeindeeigenen Gewerbebetrieben errichtet und ausgestattet wurden, jedoch weisen derartige Gebiete meist hohe Folgekosten auf, die nicht selten die Folgeumsätze übersteigen.

Dies führt dazu, daß diese Gebiete maßgeblich vom einheimischen Steuerzahler mitfinanziert werden müssen.

Eine Gefahr im Bereich einer unkontrollierten Fremdenverkehrsentwicklung liegt auch darin, daß sich die Betriebe oftmals bei Investitionen übernehmen. Es wird dann meist die Anforderung an die Gemeinde gestellt, eine Sanierung solcher wirtschaftlicher Problemfälle oftmals über Baulandwidmungen durchzuführen.

Diese Widmungen führen dann meist zu keiner wirtschaftlichen Sanierung, wohl aber zu einer weiteren Belastung für Orts- und Landschaftsbild, da sie in den seltensten Fällen in wirklich dafür geeigneten Gebieten durchgeführt werden. Neben der Tendenz zur wirtschaftlichen Monostruktur des Fremdenverkehrs und der damit verbundenen hohen außenwirtschaftlichen Abhängigkeit entziehen solche Baulandausweisungen in Ungunstlagen dem Fremdenverkehr langfristig auch seinen eigenen Kapitalstock, nämlich die Landschaft, deretwegen der Gast Österreich aufsucht.

Bisherige Siedlungsentwicklung: In den letzten 20 Jahren kam es zu einer fast explosionsartigen Entwicklung des Gebäudebestandes.

Es traten dabei im 10-Jahresrhythmus Zuwachsraten im Bereich der 50 Prozent-Marke auf.

Es ist unschwer vorauszusagen, daß die Entwicklung so nicht weitergehen kann, andernfalls bald ein Großteil der Landschaft durch Bebauung konsumiert sein wird.

Wie bereits im Punkt Bevölkerungsverteilung besprochen, hat sich die Besiedelung in vielen kleineren Ortsteilen relativ gleichmäßig entwickelt.

Kurzcharakteristik der Siedlungsgebiete: Bereich Ecking, Otting, Sinning, Rosental: Hier treten oft sehr starke zeilenförmige Entwicklungen auf, die nicht sehr günstig beurteilt werden können. Auch wirkt sich die oft einheitliche Positionierung der Bauobjekte (vor allem einheitliche Firstrichtung) nicht sehr günstig auf das Ortsbild aus (besonders negatives Beispiel Stadlbauernsiedlung).

Leogang Ort: Hier liegt noch ein geschlossener Ortskern vor, das Ortsbild ist weitgehend intakt, wenngleich im Bereich einiger Details manches hätte besser gemacht werden können.

Grundsätzlich ist jedoch dieser Ortskern positiv zu beurteilen bzw. müßten hier bauliche Erweiterungsmaßnahmen äußerst behutsam vorgenommen werden.

Gebiet Madreit: Hier ist es im Bereich der Talstation des Liftes zu einer kleinen Ansiedlung gekommen, hier wären sicher noch bauliche Abrundungen notwendig, um einen halbwegs geschlossenen Eindruck vermitteln zu können.

Bereich zwischen Leogang und Sonnrain: Sehr starke zeilenförmige Entwicklung entlang der Bundesstraße, ist als äußerst problematisch zu beurteilen.

Ortschaft Sonnrain: Grundsätzlich eine positive bzw. geschlossene Entwicklung, wenngleich man hier über die Bebauungsplanung hätte noch etwas mehr herausholen können.

Straße Richtung Pirzbichl: Auch hier wieder eine stark zeilenförmige Entwicklung, die keinen geschlossenen Charakter entwickelt.

Wochenendhausgebiet Birnberg: Ist als besonders problematisch zu beurteilen, dominiert den Hangbereich ziemlich stark.

Talbereich bis zum Sägewerk: In diesem Gebiet ist ^{es} zu einer relativ ungeordneten Siedlungsentwicklung gekommen, wobei das entstehende Wohngebiet im Bereich des Sägewerkes für den Betrieb als problematisch einzustufen ist.

Wochenendhausgebiet Rain-Krallerhof: Hier ist die Verbauung zwar noch nicht abgeschlossen, die Gesamtentwicklung jedoch vom Landschaftsbild her nicht so problematisch wie am Birnberg.

Bereich um das Hotel St. Leonhard: Auch hier ist es in weiten Bereichen zu einer relativ ungeordneten Siedlungsentwicklung gekommen.

Hütten: Diese Ortschaft, die noch an die Zeit des Bergbaus erinnert, hat doch einen eigenen und relativ geschlossenen Charakter. Bei baulichen Maßnahmen sollte hier sehr behutsam vorgegangen werden.

Bereich Berg-Grießen: Außer ein paar kleineren Siedlungseinsätzen keine nennenswerte Besiedelung.

Es gibt in der Gemeinde teilweise äußert problematische Ansätze der Bebauung sowohl im Hinblick auf die Gestaltung als auch im Hinblick auf Einbindung in die Landschaft.

Die Entwicklung ist sicherlich weniger das Ergebnis einer vorausschauenden Planung als der Erfüllung von Wünschen von Grundbesitzern.

Energieversorgung: Die Energieversorgung wird zum überwiegenden Teil durch das Leitungsnetz der SAFE sichergestellt.

Es sei noch erwähnt, daß es in der Gemeinde auch zwei Kleinkraftwerke gibt, und zwar verfügt das Gasthaus Bäckerwirt sowie das Sägewerk über je ein eigenes Kleinkraftwerk.

Abwasserbeseitigung: Wie bereits eingangs erwähnt, soll die Abwasserbeseitigung im Rahmen des Abwasserverbandes Pinzgauer-Saalachtal erfolgen.

Die Gemeinde verfügt derzeit nur im Bereich des Zweitwohnungsgebietes Rain-Krallerhof bzw. in der Ortschaft Sonnrain über Kanäle, die aber infolge der fehlenden Verbandssammler derzeit noch in der Luft hängen.

Es wird festgestellt, daß das Kanalnetz sehr weitläufig ist und in einigen Bereichen nochmals auf seine Wirtschaftlichkeit hin überprüft werden sollte.

Selbstverständlich sollten bei Prüfung dieser Frage die Belange des Umweltschutzes Vorrang haben.

Müllbeseitigung: Die Gemeinde Leogang ist hinsichtlich der Müllbeseitigung nicht an die ZEMKA angeschlossen, sondern der Müll wird zu seiner Beseitigung nach Kirchdorf in Tirol gebracht.

Gemeindebedarfseinrichtungen - Die Gemeinde Leogang verfügt über folgende zentrale Einrichtungen:

Zweiguppiger Kindergarten

Volkschule mit 2 parallelen Klassenzügen

2 praktische Ärzte

Altersheim

Gendarmerieposten

Postamt

Diese Einrichtungen haben ihren Standort im Bereich Leogang und der Ortschaft Sonnrain.

Es bleibt noch festzustellen, daß die Gemeinde Leogang gem. Volkszählung 1981 über 278 Personen verfügte, die sich im hauptschulfähigen Alter befinden.

Es könnten also durchaus einmal Überlegungen in Richtung einer eigenen Hauptschule angestellt werden."

Soweit die Bestandsaufnahme aus Sicht des Fachmannes.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch einmal für den sehr guten Besuch bei der Gemeindeversammlung zum Thema "Flächenwidmungsplan" am 9. September recht herzlich bedanken.

Auszeichnungen

Unser Ortsfeuerwehrkommandant Hermann Fiechtl wurde für besondere Verdienste bei der Bekämpfung des Waldbrandes in St. Martin im Jahr 1985 mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Bei diesem Waldbrand, welcher unter schwierigsten Umständen bekämpft werden mußte, waren aber auch weitere Feuerwehrmänner der Leoganger Feuerwehr im Einsatz. Für diesen Einsatz wurden die Feuerwehrkameraden am 17. Juli ds.Js. mit der Katastrophenmedaille der Landesregierung ausgezeichnet. Die Überreichung der Medaillen wurde vom Ortsfeuerwehrkommandanten Hermann Fiechtl vorgenommen. Die Auszeichnungen erhielten: Eberl Kurt sen., Eberl Kurt jun., Wenger Leonhard, Langegger Johann, Langegger Josef, Riedlsperger Johann, Niedermoser Stefan, Eder Rupert, Perwein Franz, Bacher Josef, Bacher Georg, Pletzenauer Albert, Scheiber Johann, Eiböck Walter, Mühlauer Leonhard und Scheiber Gidi.

Allen Ausgezeichneten herzliche Gratulation und Dank für den selbstlosen Einsatz.

Öffentlicher Dank

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bedanken sich für den überaus guten Besuch beim Zeltfest anlässlich des 95-jährigen Bestandsjubiläums.

Vizepräsident

Vom Ministerrat wurde Herr Dr. Heinrich Treichl, CA-Generaldirektor i.R., auf weitere 5 Jahre zum Vizepräsidenten der Nationalbank bestellt.

Beim Wiener Juridikum wurde Dr. Heinrich Treichl durch die Erneuerung des Doktorates der Rechtswissenschaften geehrt. - Herzlichen Glückwunsch!

Abstimmung

Zur Stimmenabgabe über die Gründung des Fremdenverkehrsverbandes waren 350 Mitglieder aufgerufen bzw. abstimmungsberechtigt. 240 Mitbürger haben von diesem Recht Gebrauch gemacht = 68,5 %. Von den 240 abgegebenen Stimmen waren 239 gültig. 218 Personen = 90,83 %, stimmten für die Gründung eines Fremdenverkehrsverbandes. 21 Personen = 8,75 %, waren gegen die Bildung dieses Verbandes.

Mit dieser Beteiligung an der Abstimmung lagen wir landesweit im vorderen Feld, ebenso auch mit der hohen Zahl der Befürworter.

Gründungsversammlung

Am Mittwoch, dem 15. Oktober ds.Js., findet um 19.30 Uhr im Gasthof Kirchenwirt die konstituierende Vollversammlung des Fremdenverkehrsverbandes Leogang statt.

Die Tagesordnung wird jedenfalls folgende Punkte beinhalten: Eröffnung und Begrüßung - Feststellung der Beschlußfähigkeit der Vollversammlung - Festlegung der Zahl der zu wählenden Ausschußmitglieder - Wahl der für die Stimmenauszählung notwendigen Beisitzer - Wahl des provisorischen Ausschusses - Wahl des Finanzkontrollausschusses - Beitritt zur neuen Landesfremdenverkehrsgesellschaft - Festsetzung der Höhe des Verbandsbeitrages.

Die Vollversammlung besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Fremdenverkehrsverbandes. An alle Mitglieder ergeht eine Einladung.

Ausübung des Stimmrechts: Natürliche Personen müssen das Stimmrecht in der Vollversammlung persönlich oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten ausüben. Von einer schriftlichen Vollmacht kann abgesehen werden, wenn die Vertretung durch ein bekanntes Familienmitglied erfolgt und kein Zweifel über Bestand und Umfang der Vertretungsbefugnis besteht. Ein Bevollmächtigter darf jeweils nur 1 Verbandsmitglied vertreten.

Der Bürgermeister führt in der Vollversammlung den Vorsitz. Beschlüsse der Vollversammlung werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefaßt. Es dürfen nur solche Angelegenheiten zur Abstimmung gelangen, die in die Tagesordnung aufgenommen worden sind.

Feststellung der Beschlußfähigkeit der Vollversammlung: Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn die Einberufung rechtzeitig und richtig erfolgt und mind. 1/3 aller Mitglieder vertreten ist. Wenn zu Beginn der festgesetzten Zeit nicht mind. 1/3 aller Mitglieder vertreten ist, so ist die Vollversammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden oder vertretenen Mitglieder beschlußfähig.

Festlegung der Zahl der zu wählenden Ausschußmitglieder: Die Zahl der zu wählenden Ausschußmitglieder muß von der Vollversammlung mit 9, 12 oder 15 Mitgliedern festgesetzt werden. Dabei soll die Vollversammlung nach Möglichkeit auf die Zahl der Pflichtmitglieder im Ort und auf die örtliche Gliederung eines Gebietes Bedacht nehmen.

Wahl des provisorischen Ausschusses: Die Wahl des eigentlichen Ausschusses nach dem Stimmgruppenprinzip ist voraussichtlich im Herbst des Jahres 1987 erst möglich, weil dann das Landesabgabenamt erstmals in der Lage ist, eine sog. Stimmgruppenliste zu erstellen, welche dann die Grundlage für die Wahl des nach dem Stimmgruppenprinzip zusammengesetzten Ausschusses bildet.

Bis dahin muß ein sog. provisorischer Ausschuß ohne Berücksichtigung der Stimmgruppen gewählt werden.

Nach der guten Beteiligung an der Abstimmung zum neuen Fremdenverkehrsgesetz bin ich sehr zuversichtlich, daß auch bei der konstituierenden Vollversammlung des Fremdenverkehrsverbandes in unserer Gemeinde die Beteiligung eine sehr gute sein wird.

Ich darf heute schon jedes Mitglied bitten, sich diesen Abend freizuhalten und der Vollversammlung beizuwohnen.

Ländlicher Straßenerhaltungsfonds

Wie positiv sich das Landesgesetz über den ländl. Straßenerhaltungsfonds für die Straßen und Wege in unserer Gemeinde niederschlägt, kann aus nachstehender Aufstellung ersehen werden:

Mit Stand vom 5. März 1986 wurden 10,12 km Gemeindewege - 20,60 km Genossenschaftswege und 4,60 km Privatwege in den Straßenerhaltungsfonds aufgenommen. Dies entspricht einer Gesamtlänge von 35,32 km; davon sind 30,23 km bereits staubfrei und nurmehr 5,09 km Schotterstrecke.

18 Stück Brücken mit einer Länge von 149,30 m und 16 Viehsperren wurden ebenso in diesem Fonds aufgenommen.

Für o.a. Straßen wurden aus diesem Fonds bisher 696.000,-- S geleistet.

Für die Schneeräumung der Straßen wurde ein Betrag von 236.000,-- S angewiesen. Das ergibt eine Gesamtsumme von 1,028.000,-- S.

Der Mitgliedsbeitrag der Gemeinde Leogang in diesem Fonds für die letzten Jahre betrug demgegenüber nur 277.500,-- S.

Es ist erfreulich, daß durch dieses Gesetz gerade die weit verstreuten Wegenetze in den ländlichen Gebieten Unterstützung gefunden haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Ing. Manfred Steger vom Amt der Salzburger Landesregierung für die gute Zusammenarbeit.

Vorbereitung für den Winter

In all den vergangenen Wintern mußte festgestellt werden, daß die Freihaltung der Wege durch hereinhängende Sträucher und Äste nur sehr mangelhaft Beachtung gefunden hat. Ebenso wurden oft Lagerungen von Holz und div. Materialien zu nahe an der Fahrbahn getätigt und zu wenig Schneestangen aufgestellt, so daß sehr oft durch diese Nachlässigkeiten die Schneeräumung maßgeblich behindert wurde und schwere Beschädigungen an den Schneeräumgeräten auftraten.

Ich bitte alle hierfür in Frage kommenden Personen, für die aufgezeigten Probleme Verständnis zu haben und für die Freihaltung der Wege von Ästen, Sträuchern und sonstigen Hindernissen zu sorgen sowie auf das rechtzeitige Aufstellen der Schneestangen Bedacht zu nehmen.

Kinderspielplatz

Wie schon vielen bekannt sein dürfte, wurde der Kinderspielplatz westlich der Sonnrainsiedlung von den ÖVP-Frauen mit sehr viel Mühe und großem finanziellen Aufwand eingerichtet.

Am Samstag, dem 6. September, wurde dieser Spielplatz in Anwesenheit von mehr als 50 Erwachsenen und rd. 3 mal so vielen Kindern vom Geistl. Rat, Pfarrer Johann Löcker, mit dem kirchlichen Segen bedacht.

Ein ganz besonderer Dank gebührt der Ortsleiterin Hanna Gruber und Frau Anni Mariacher, die sehr wesentlich am Gelingen beteiligt waren. Aber ebenso allen ein herzlicher Dank, die mit finanziellen Mitteln diese gute Sache möglich gemacht haben.

Elternverein

Alle Mitglieder und Interessenten sind sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung des Elternvereins Leogang

am Donnerstag, dem 9. Oktober 1986, 19.30 Uhr,

im Pfarrsaal eingeladen.

Frau Prof. Stockinger wird ein Referat halten.

Um zahlreichen Besuch bittet der Obmann Herbert Zehentner und würde sich über eine gute Teilnahme sehr freuen.

Einladung zur Elternrunde

Von der Sozialarbeiterin der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Frau Hanna Köck-Haider, werden im Rahmen der Mutterberatung monatlich wieder Gesprächsrunden abgehalten; für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern jeweils am dritten Mittwoch im Monat im Kindergarten. Die Eltern haben hier Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, auftretende Fragen und Probleme mit Fachleuten, die extra eingeladen werden, zu besprechen.

Die Termine für das zweite Halbjahr 1986: Am 15.10. um 20.00 Uhr - Referat "Kinder sind anders-Erziehung zwischen Anspruch und Wirklichkeit (Erziehungsziele)" - Referentin: Gabi Haselmayer, Dipl.-Sozialarbeiterin beim Landesjugendamt Salzburg.

Am 19.11. ab 14.30 Uhr - Nachmittagsrunde - bitte nehmt auch Eure Kinder mit, diese werden von einer Kindergärtnerin beaufsichtigt.

Am 10.12. ab 19.45 Uhr (ausnahmsweise zweiter Mittwoch) - Basteln mit Kindergärtnerin Sylvia Salzmann.

Altentag

Wie in den vergangenen Jahren, so möchte ich auch in diesem Jahr zum Altentag am Sonntag, dem 5. Oktober, 13.00 Uhr, alle Seniorinnen und Senioren zur Teilnahme recht herzlich einladen. Ebenso bitte ich die Autobesitzer, sich mit ihren Fahrzeugen für diese gute Sache zur Verfügung zu stellen.

Eine Einladung ergeht noch gesondert.

Öffentliche Bücherei

Die öffentl. Bücherei, die im Pfarrhof untergebracht ist, erfreut sich größter Beliebtheit. Die Leiterin der Bücherei, Frl. Marlene Widauer, möchte auf die Möglichkeit, verschiedene Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu entleihen, aufmerksam machen. Die Bücherei ist jeden Sonntag von 09.45 Uhr bis 11.00 Uhr und jeden Mittwoch von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet.

Damengymnastik

Ab 22. September wird wieder mit der Damengymnastik begonnen. Jeden Montag von 18.45 bis 20.00 Uhr und von 20.00 bis 21.15 Uhr wird den Damen im Turnsaal der Volksschule Leogang diese "Bewegungsmöglichkeit" geboten.

Ab 1. Oktober findet jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.00 Uhr eine leichte Gymnastik für Seniorinnen statt.

Auf eine zahlreiche Beteiligung freut sich Margit Eder.

Leoganger Dorffest

Zum 3. Mal wurde am 17. August das Leoganger Dorffest abgehalten. Durch das optimale Zusammenarbeiten aller, ob Vereine, Organisationen, Einzelpersonen oder Gastronomen, konnte das Fest wieder zu einem vollen Erfolg werden.

Die Vereine haben sich wieder ganz originelle Unterhaltungsmöglichkeiten einfallen lassen, Einzelpersonen stellten selbstgebastelte bzw. künstlerisch gefertigte Waren zur Schau und zeigten ihre Verkaufswilligkeit. Bäuerinnen boten Produkte aus eigenen Betrieben zum Verkauf an. Die Leoganger Gastronomen sorgten in sehr umsichtiger Weise für das leibliche Wohl der Besucher, wobei auf die "heimischen Spezialitäten" keiner verzichten brauchte.

Altkleidersammlung

Das Rote Kreuz führt am **Samstag, dem 4. Oktober ds.Js.**, wiederum eine Alttextiliensammlung durch. Die Sammlung erfolgt in Zusammenarbeit mit einem intern. Unternehmen zur Verwertung von Altkleidern und Alttextilien und dient mehrfachen nützlichen Zwecken, wie z.B. Kampf gegen Umweltverschmutzung, der Auffüllung von Vorratslagern für Soforthilfemaßnahmen, der Verwertung und Verarbeitung zu Reißwolle, der finanziellen Hilfe für das Rote Kreuz, dem der Reinertrag aus dieser Aktion für den umfangreichen Sozialdienst zufließt.

Sondermüll-Herbstsammlung

Am **Freitag, dem 10. Oktober ds.Js.**, stehen in der Zeit von 13.00 bis 15.30 Uhr die Container zur Ablieferung von Problemstoffen beim Gemeindebauhof zur Verfügung. Macht bitte von dieser Möglichkeit der Entsorgung von Problemstoffen Gebrauch!

Die Gemeinde muß nach Einwohnern für die Ablieferung dieser Stoffe bezahlen. Nach den Berechnungen der Frühjahrssammlung muß die Gemeinde Leogang für dieses Jahr 18.914,-- S bezahlen. Lt. Erlaß der Salzburger Landesregierung sind neben den Sammelkosten nun auch die Kosten für die Beseitigung der Problemstoffe durch die Gemeinden bzw. über die Müllabfuhr aufzubringen.

Sperrmüllabfuhr

Es wird bekanntgegeben, daß die Sperrmüllabfuhr im Gemeindegebiet am **Donnerstag, dem 16. Oktober ds.Js.**, stattfindet. Der Sperrmüll ist spätestens am Donnerstag um 07.00 Uhr in der Früh am Müllabfuhr-Abholplatz bereitzuhalten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur Sperrmüll und kein Haus- oder Gewerbemüll mitgenommen wird.

Feuerlöscher-Überprüfung

Die Feuerwehr gibt bekannt, daß Feuerlöscher alle 2 Jahre überprüft werden müssen. Es besteht die Möglichkeit, die Feuerlöscher am **Dienstag, dem 14. Oktober ds.Js.**, in der Zeit von 09.0-14.00 Ur, im Feuerwehrhaus überprüfen zu lassen. Die Überprüfung wird von der Fa. Rosenbauer vorgenommen.

S P O R T

Sylvia Eder "Radprofi"

Am Montag, dem 1. September, starteten 32 ÖSV-Mädel per Rad in Zell am See in

Richtung Bruck-Fusch über die Großglocknerstraße bis zum Hochtörl. Sylvia stellte auch bei diesem "Wettbewerb" ihre gute Kondition und Härte mit sich selbst unter Beweis und kam mit respektablem Abstand als Erste ins Ziel, was ihr den Titel einer Glocknerkönigin einbrachte. - Ich wünsche unserer Mitbürgerin für die kommenden Skirennen viel Erfolg, vor allem eine verletzungsfreie Skisaison. - Ihren beiden Schwestern Birgit und Elfi wünsche ich gute Genesung und ebenfalls viel Erfolg im Rennsport.

Kombination einmal anders

Walter Moser, Werner Herzog, Hubert Unterberger und Gerhard Herbst wollten den höchsten Berg Österreichs in einer sehr kräfteaubenden Weise bezwingen. Um 03.15 Uhr fuhren sie mit dem Fahrrad von Leogang ab und kamen bereits um 07.45 Uhr auf der Franz-Josefs-Höhe an. Hier, bei kurzer Rast, wurde die Radbekleidung mit der Bergsteigerausrüstung, die per Auto nachgeliefert wurde, getauscht. Nach 4 1/2-stündigem Aufstieg über die Adlersruhe erreichten die 4 Leoganger den Großglockner. Bereits um 15.15 Uhr wurde die Bekleidung wieder auf der Franz-Josefs-Höhe gewechselt, und ab ging's per Fahrrad zum Ausgangspunkt Leogang, wo sie um 21.00 Uhr eintrafen. - Herzliche Gratulation!

Leichtathletik-Ortsmeisterschaft

Bei leider eher schwacher Beteiligung wurden am 19. Juli ds. Js. die verschiedenen Disziplinen in der Leichtathletik ausgetragen. Bei den Schülern wurde die Meisterschaft in den Wettbewerben 50-m-Lauf - Weitsprung - Hochsprung und Schlagball, bei den Damen 75-m-Lauf - Weitsprung - Hochsprung und 4-kg-Kugelstoßen, ausgetragen. Jugend männlich und Herren: 100-m-Lauf - Weitsprung - Hochsprung und Kugelstoßen mit der 7,25-kg-Kugel.

Die Ergebnisse:

- Schüler weibl.: 1. Bauer Helga - 2. Hrdlicka Brigitte - 3. Rainer Evi - 4. Lerchl Christine - 5. Schöbender Angel. - 6. Steiner Ingrid
Schüler männl.: 1. Rendl Manfred - 2. Scheiber Matthias - 3. Schöbender Vinz. - 4. Scheiber Manfred - 5. Freund Christoph
Jugend weibl.: 1. und Ortsmeisterin 1986 Hrdlicka Barbara - 2. Bauer Annemarie
Jugend männl.: 1. Rainer Alexander - 2. Mitteregger Hansjörg - 3. Hütter Kl.
Allgem. Herrenkl.: 1. und Ortsmeister 1986 Neumayer Karl - 2. Langegger Peter - 3. Tauber Herbert - 4. Schwabl Sepp
Herren AK II.: 1. Müllauer Rupert - 2. Lerchl Ernst
Herren AK III: 1. Fischbacher Kaspar

Einzelbewerb Schwimmen:

- Herren AK II - 300 m Freistil: 1. Lerchl Ernst
Herren AK III - " " : 1. Fischbacher Kaspar
Einzelbewerb-3000 m-Lauf:

- Schüler weibl.: 1. u. Langlaufmeisterin Hildegard Bauer - 2. Lerchl Christine - 3. Schöbender Angelika
Damen: 1. Mayrhofer Elisabeth
Schüler männl.: 1. Schöbender Vinzenz - 2. Freund Christoph - 3. Bauer Georg - 4. Prehofer Hannes - 5. Scheiber Manfred

Einzelbewerb-5000 m-Lauf:

1. und Leoganger Langlaufmeister Grundner Rupert - 2. Schmutzer Franz - 3. Unterberger Erich - 4. Aigner Franz - 5. Müllauer Rupert

Asitz-Berglauf

Mehr als 80 Läuferinnen und Läufer starteten beim 3. Asitzlauf bei der Talstation der Asitzbahn I. Der Lauf führte über die Bundesstraße - Schwarzleotal - Forsthofalm - Kühbühelweg - Asitzweg bis zur Asitzhütte.

Bei den Damen siegte die erst 12-jährige Leogangerin Hildegard Bauer in 57.17.3; die zweitplatzierte Zaharesch Irina aus Innsbruck lag bereits 5 Sekunden zurück. - Bei den Herren siegte Rauchenberger Georg aus Bad Tölz mit einer Zeit von 44.41.3.

Die Ergebnisse der Leoganger: Bei den Junioren belegte Aigner Franz Pl. 6 und Grundner Kornel Pl. 7. In der Herrenklasse wurde Grundner Rupert 2., Schmutzer Franz landete auf Pl. 5, und Schernthaler Anton belegte Rang 15; ebenfalls Pl. 15 belegte Gruber Fritz in der AK I. Bei den Herren AK II wurde Müllauer Rupert 7., Rang 13 belegte Lerchl Ernst und Rang 14 für Müllauer Johann.

Fußball

Durch sehr gute Leistungen hatte sich unsere Mannschaft bereits auf den zweiten Platz vorgearbeitet. Durch ein verlorenes Spiel gegen Uttendorf (5:1) rutschen sie in der Tabelle auf den 5 Platz zurück, jedoch nur mit 2 Punkten Rückstand gegenüber dem Spitzenreiter Mühlbach i.Pzg. Mit etwas Glück bei den weiteren 5 Spielen wäre für unsere Elf der "Herbstmeister" erreichbar.

Nach einem insgesamt gesehen schönen und ertragreichen Sommer, der uns leider im Fremdenverkehrsgeschehen nicht in Hochstimmung versetzen konnte, da wir sehr empfindliche Nächtigungsrückgänge hinnehmen mußten, verbleibe ich mit den besten Wünschen für einen noch recht schönen Herbst und grüße Euch alle, liebe Leogangerinnen und Leoganger recht herzlich als

Euer Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister ÖkRat Sebastian Madreiter